

Nina Käsehage

**Ausgewählte Prediger und  
Gruppen des Salafismus  
in Deutschland**



# Impressum

## Herausgeber



Landesarbeitsgemeinschaft  
**Mobile Jugendarbeit/Streetwork**  
Baden-Württemberg e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft  
**Mobile Jugendarbeit/Streetwork**  
Baden-Württemberg e. V.

Heilbronner Straße 180 ■ 70191 Stuttgart  
[www.lag-mobil.de/fexbw](http://www.lag-mobil.de/fexbw)  
Telefon: 0800 2016 112  
[info@fexbw.de](mailto:info@fexbw.de)

Redaktion, Grafik und Design: Mathieu Coquelin (Hrsg.)  
Autor: Nina Käsehage  
Erscheinungsjahr: Januar 2024  
Erscheinungsort: Stuttgart  
Bildnachweis: Alle Bilder, sofern nicht anders ausgewiesen, von pixabay.com

Maßnahme des Demokratiezentums Baden-Württemberg. Das Demokratiezentrum wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt hat, und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor die Verantwortung


FEX ist eine Fachstelle im

**DEMOKRATIEZENTRUM**  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Gefördert durch

  
Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

und

  
Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Trägerin

  
Landesarbeitsgemeinschaft  
Mobile Jugendarbeit/Streetwork  
Baden-Württemberg e. V.

# Nina Käsehage



Privatdozentin Dr. **Nina Käsehage** ist Religionswissenschaftlerin und Historikerin. Sie ist an der Professur für Religionstheologie und Religionswissenschaft des Fachbereichs Katholische Theologie affiliert und Fellow des GRADU Center Religionsforschung und Theologie (RuTh) der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

Im Mai 2023 wurde sie im Fachgebiet Religionsgeschichte und Religionswissenschaft mit der Schrift „The Young Sababa - Die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen im jihadistischen Milieu“ (Kohlhammer) habilitiert. Im Juni 2023 wurde ihr die Lehrbefugnis für beide Fachgebiete erteilt.

Käsehage ist die erste stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Kölner Forums für Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik e. V. (KFIBS) und Sprecherin der dortigen Forschungsgruppe „Extremismus/Terrorismus“.

Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. die religiös motivierte Radikalisierungs- und Gewaltforschung lokal und global agierender Bewegungen, die Prävention gewaltbereiten Extremismus, die Verhältnisbestimmung von Gender und Religion, Religionspsychologie, qualitative Religionsforschung und wissenschaftsethische Fragestellungen.

# Ausgewählte Prediger und Gruppen des Salafismus in Deutschland

Der vorliegende Beitrag thematisiert ausgewählte Vertreter der ersten und zweiten Generation salafistischer Prediger sowie bedeutende salafistische und jihadistische Gruppen, die maßgeblich für die Entstehungsgeschichte des Salafismus in Deutschland waren.<sup>1</sup>

Grundsätzlich kann konstatiert werden, dass politisch-jihadistische Akteure aus dem Spektrum des Salafismus sich während der 1990er-Jahre in Deutschland ansiedelten. Besondere 'Hotspots' dieser Szene waren die Bonner *König-Fahd-Akademie*, das Ulmer *Multikultur-Haus* und das dortige *Islamische Informationszentrum* sowie die Hamburger *Al-Quds-Moschee*, die nach 9/11 unter dem Namen *Taiba-Moschee* firmierte.<sup>2</sup> Diese Zentren brachten jihadistische Protagonisten hervor, die in der Folge versuchten, Deutschland zu verlassen, um sich am kriegerischen Jihad, bspw. in Tschetschenien, zu beteiligen. Kennzeichnend für die Vertreter dieser Ansiedlungsphase des Salafismus in Deutschland war ihre Konzentration auf wenige Orte und Protagonisten.<sup>3</sup>

---

1 Aufgrund des vorgegebenen Rahmens handelt es sich bei dem vorliegenden Beitrag um eine sehr kurze Abbildung ausgewählter Inhalte der Vorträge, die ich in den Jahren 2016 und 2017 in Stuttgart-Hohenheim auf Einladung der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart zum Thema Salafismus in Deutschland gehalten habe. Zur vertiefenden Lektüre empfehlen sich die folgenden Werke: Nina Käsehage (2018). Die gegenwärtige salafistische Szene in Deutschland – Prediger und Anhänger. Religionswissenschaft: Forschung und Wissenschaft. Diss., 2. Aufl, Berlin: LIT-Verlag. sowie Nina Käsehage (2019). Salafismus in Deutschland - Entstehung und Transformation einer radikal-islamischen Bewegung. Religionen in der pluralen Welt: Religionswissenschaftliche Studien. Berlin: LIT-Verlag.

2 Vgl. Käsehage, 2018, S. 100.

3 Vgl. Käsehage, 2019, S. 8-12.

## Erste Prediger-Generation

Die salafistischen Prediger der ersten Generation prägten zu Beginn der Jahrtausendwende bis ca. zum Jahr 2005 das Gesicht des Salafismus. Es lässt sich mit Blick auf diese Protagonisten grundsätzlich sagen, dass ihre besondere Strahlkraft insbesondere auf ihre eindruckliche Vortragsweise zurückzuführen ist, die erklärbar macht, warum ihre Seminare und Vorträge bundesweiten Zulauf erfuhren. Da das Internet während dieser Zeitspanne noch nicht sehr stark von den Predigern der ersten Generation frequentiert wurde, wurden ihre Veranstaltungen von sehr vielen Teilnehmer:innen besucht und ihre Lehr- und Lernmaterialien zirkulierten zunehmend in der anwachsenden salafistischen Szene. Die strukturiertere Vorgehensweise der Vermittlung salafistischer Inhalte führte zu einem breiten Interesse an ihren Lehren und einer verstärkten Nachfrage. Es kann deshalb konstatiert werden, dass die Prediger der ersten Generation für die Etablierung des Salafismus als bundesweite Bewegung verantwortlich sind.<sup>4</sup>

Die wichtigsten salafistischen Prediger der ersten Generation waren *Abu Jamal* (Mohamed Benhsain), der in Bonn in den *Al-Muhsinin-* und *Ansar-Moscheen* auftrat, *Shaikh Abul Husain* (Hassan Dabbagh), dessen Wirkungskreis die Leipziger *Al-Rahmann-Moschee* darstellt(e) sowie *Abdul Adhim* (Adel Hadime Kamouss), der in der überregional bekannten *Al-Nour-Moschee* in Berlin auftrat.<sup>5</sup> Mit Blick auf die *Al-Nour-Moschee* wurde jedoch szeneeintern bald gemutmaßt, man träfe aufgrund derer Überwachung durch (inter-)nationale Geheimdienste mehr Mitarbeiter:innen im Staatsdienst als Salafist:innen vor Ort an.

---

4 Vgl. Ebenda, S. 15.

5 Vgl. Käsehage, 2018, S. 103.

Während der Marokkaner *Abu Jamal* durch seine deutsche Übersetzung des Werkes „Die Glaubenslehre der Sunnitischen Gemeinschaft“ des wahabitischen Gelehrten *Ibn ʿUthaimin* innerhalb der politisch- und jihadistisch-salafistischen Szene Anerkennung genoss, fand der Marokkaner *Abdul Adhim* aus Furcht vor religiösem Identitätsverlust in Deutschland den Weg zur aus Saudi-Arabien finanzierten *Al-Nour-Moschee*.<sup>6</sup> *Abdul Adhim* war zu Beginn seines Aufenthalts in Deutschland zunächst noch ein Antisemit und Befürworter des gewaltsamen palästinensischen Widerstandes in Gaza gegen die israelischen Besatzer:innen, fand jedoch im Jahr 2018 zum interreligiösen Dialog und zur deutschen Demokratie und wandte sich von zahlreichen früheren Weggefährten und islamischer Interpretation ab.<sup>7</sup>

Der wichtigste Prediger der ersten Generation ist jedoch der Syrer *Abul Husain*, der einzige salafistische Scheich (*Shaikh*) in Deutschland, der von sämtlichen salafistischen Strömungen akzeptiert wird, obwohl er selbst zu den Puristen zu zählen ist, deren Augenmerk auf klassischen salafistischen Themen wie der richtigen *aqida* (Islamische Glaubenslehre) liegen.<sup>8</sup>

Seit dem Jahr 2000 steht er dem wichtigsten deutschen Zentrum der Salafist:innen, der *Al-Rahman-Moschee* in Leipzig, vor. *Abdul Husain* ist dem *ʿArʿur-Salam*-Netzwerk zuzurechnen, das den Lehren des berühmten salafistischen Gelehrten *al-Albani* folgt.<sup>9</sup>

Viele dieser charismatischen Prediger positionierten sich zu Beginn ihrer Karriere als Hardliner, veränderten jedoch ihre Positionen im Laufe ihrer Ansässigkeit in Deutschland, bspw. mit Blick auf andere Religionen zunehmend. Dieser Wandel kann sicherlich auch vor dem Hintergrund ihrer Interaktionen mit der hiesigen Bevölkerung und der Einflussnahme ihrer Ehefrauen, bei denen es sich zum Teil um deutsche Konvertitinnen handelte, zurückgeführt werden.

Da einige ihrer Schüler später zu bedeutenden Vertretern der zweiten Generation salafistischer Prediger wurden und in diesem Zusammenhang gewaltbereite Positionen vertraten, gerieten sie selbst öffentlich in die Kritik, obgleich die salafistischen Prediger der ersten Generation in Deutschland Vertreter der puristischen Strömung des Salafismus waren.

---

6 Vgl. Käsehage, 2019, S. 12f.

7 Vgl. Sascha Lübke (2018). Der Wandel des Salafistenpredigers. Zeitonline. Vgl.: [https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-07/abdul-adhim-kamouss-salafismus-islam-prediger-moschee-dschihad?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-07/abdul-adhim-kamouss-salafismus-islam-prediger-moschee-dschihad?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F), abgerufen am 01.04.2021.

8 Vgl. Klaus Hummel (2014). Salafismus in Deutschland: eine Gefahrenperspektive. neu bewertet. *Totalitarismus und Demokratie* (11/1), 106. Vgl.: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-46664-2>

---

9 Vgl. Käsehage, 2019, S. 18.

## Zweite Prediger-Generation

.....

Die Blütezeit der zweiten salafistischen Prediger-Generation kann vom Jahr 2005 bis zum Ende des Jahres 2011 datiert werden. Während die erste Generation salafistischer Prediger den klassischen Frontalunterricht nach dem Vorbild des arabischen Lehrsystems bevorzugte und - zumindest zu Beginn - noch die meisten Vorträge und Schulungen auf Arabisch durchführte, bedingte die Teilnahme an den Veranstaltungen der salafistischen Prediger der zweiten Generation keine Fremdsprachenkenntnisse mehr, da diese auf Deutsch referierten. Zudem machten sie sich die zunehmende Nutzung des Internet zur Verbreitung ihrer Auftritte zunutze. Hierdurch wurde nicht nur ihr eigener Bekanntheitsgrad, sondern auch das Interesse am Salafismus gesteigert. Da sich die zweite Generation salafistischer Prediger weniger durch klassisches salafistisches Grundlagenwissen, sondern durch populistisches Auftreten und die Verbreitung radikaler Thesen hervortat, stieß dies zum Teil auf Unmut bei der ersten Generation salafistischer Prediger sowie weiterer puristisch-salafistischer Prediger, bspw. *Abu Jibriel* (Mohamed Gintasi). Diese sahen durch das unreflektierte und aggressive Vorgehen der Prediger der zweiten Generation und ihrer Anhänger:innen (nicht zuletzt im Kontext der *Lies! Aktion*) die *da'wa* (Einladung zum Islam bzw. Mission) in Gefahr.

Die folgenden Protagonisten können zu den wichtigsten Vertretern der zweiten Generation gezählt werden: *Abu Adam* (Sven Lau), *Abu Hamza* (Pierre Vogel), *Abu Anas* (Muhammad Seyfudin Ciftici) und *Ibrahim Abou-Nagie*.

*Abu Adam* und *Abu Hamza* zählen zu den wichtigsten deutschen Konvertiten zum Salafismus. Der frühere Feuerwehrmann und der ehemalige Profi-Boxer vermarkteten ihre islamische Erweckung, die sie mit Einflüssen aus ihren Biographien verquickten, medienwirksam auf den sozialen Medien und wurden damit zu erfolgreichen Meinungsmachern innerhalb der deutschen salafistischen Szene. Beide Prediger waren zunächst dem politischen Spektrum des Salafismus zuzuordnen. Zusammen mit dem gebürtigen Palästinenser *Ibrahim Abou-Nagie* gründete *Abu Hamza* die salafistische Gruppe *Die wahre Religion (dwr)*, über die sie fortan ihre Vorstellungen vom 'wahren und reinen' vermarkteten. Das Bündnis zerbrach am sogenannten *takfir*-Streit, bei dem *Abou-Nagie* sämtliche Staatsführer, die nicht nach der *shar'ia* handelten, als *kuffar* (Ungläubige/Andersgläubige) titulierte, die zu exkommunizieren seien. Er erweiterte diese Aussage zudem um sämtliche Muslim:innen, die dies wider besseres Wissen nicht täten. *Abu Hamza* ging diese Formulierung zu weit und man trennte sich.<sup>10</sup> Im weiteren Verlauf gründete er mit dem islamischen Rechtsgelehrten *Abu Anas*, der u.a. bei *al-Albani* studierte und in Braunschweig das *Islamische Bildungs- und Kulturzentrum (IBKZ)*, einen Verlag für salafistische Literatur und ein Reisebüro für Pilgerreisen nach Mekka gegründet hatte, die Gruppe *Einladung zum Paradies (EZP)*.<sup>11</sup> Diese Plattform postulierte die Lebensweisen der *Sahaba* (rechtschaffenden Altvorderen) als den Idealzustand eines jeden Muslim:a und informierte über weitere islamischen Glaubensinhalte in der salafistischen Lesart, bspw. in Bezug auf den *tauhid* (die Einheit des Glaubens).

---

<sup>10</sup> Vgl. Käsehage, 2019, S. 16ff.

<sup>11</sup> Vgl. Ebenda, S. 18f.



Nach dem gescheiterten Versuch im Jahr 2010 eine *Islam-schule* und den Verein *EZP* in Mönchengladbach auf dem Gelände der von *Abu Adam* aus Spendengeldern erbauten salafistischen *as-Sunnah*-Moschee anzusiedeln, trennten sich auch bald die Wege des *Abu Hamza* und *Abu Anas*.<sup>12</sup> *Abu Hamza* versöhnte sich daraufhin wieder mit der *dwr* und *Abu Anas* gründete die *Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft*.<sup>13</sup>

Kurz vor der Verabschiedung eines staatlichen Verbotsverfahrens gegen den salafistischen Verein *EZP* wurde dieser von seinen Gründern im Jahr 2011 aufgelöst.<sup>14</sup>

Im Jahr 2011 initiierte *Abou-Nagie* die *Lies!Aktion*. Dabei ging es darum, kostenlose Koran-Exemplare in Deutschland zu verteilen, um so im Sinne der salafistischen Islaminterpretation *da'wa* zu betreiben und neue Anhänger:innen für den Islam zu gewinnen.<sup>15</sup>

Die *Lies!Aktion* operierte im Franchise-Modus: Einzelne Personen konnten das Logo, Flyer und die kostenlosen Koran-Exemplare über *Abou-Nagie* erwerben und diese bundesweit an eigens angemeldeten Ständen in den Fußgängerzonen verteilen. Die Zusammensetzung der verteilenden Akteure war dabei sehr schillernd: Ehemalige Gefängnis-Insassen, die zum Islam gefunden hatten, waren kurz nach ihrer Haftentlassung ebenso vor Ort anzutreffen, wie frühere Kleinkriminelle, politische und jihadistische Salafisten. Ebenso heterogen war der Umgang der 'Verteilenden' mit den Passant:innen: Neben einem freundlichen Austausch miteinander zum Thema Islam konnten auch aggressive Auseinandersetzungen und Diffamierungen der nicht-muslimischen Interessierten, die zum eigenen Vergnügen filmisch festgehalten und ins Netz gestellt wurden, konstatiert werden.

12 Vgl. Ebd., S. 20.

13 Vgl. Ebd., S. 22

14 Vgl. Ebd.

15 Vgl. Käsehage, 2019, S. 22.

An den Ständen selbst fanden sich zum Teil Flyer mit weiterführenden Hinweisen zu Veranstaltungen von jihadistischen Predigern. Einige Konvertit:innen zur salafistischen Lesart des Islam wurden in der Folge über diese Verbindungen vom kriegesischen Jihad überzeugt und folgten 'Kampfaufrufen' nach Syrien und in den Irak. In der Folge wurde am 15. November 2016 die *Lies!Aktion* im Zuge eines Vereinsverbotsverfahrens verboten und *Abou-Nagie* floh aus Deutschland.<sup>16</sup>

*Abu Hamza* versuchte zusammen mit *Bilal Gümüs*, einem früheren Weggefährten *Abou-Nagies*, eine Wiederbelebung der *Lies!Aktion*-Idee: das Straßen-Missions-Projekt (*Street-da'wa*) *We love Muhammad* zur Aufklärung der Muslime mit Blick auf das Wirken und Leben des Propheten Muhammad. Nachdem *Gümüs* im Jahr 2018 zu einer Haftstrafe verurteilt wurde, wurde es still um dieses Projekt.<sup>17</sup>

Während *Abu Hamza* sich öffentlich gegen die 'un-islamische' Vorgehensweise des IS positionierte und infolgedessen vom *IS*-Magazin *Dabiq* als Apostat bezeichnet und für 'vogelfrei' erklärt wurde, wurde *Abu Adam* im Jahr 2017 der Unterstützung der jihadistischen Gruppe *Jaish al-muhajirinwa-l-ansar* (*Armee der Auswanderer und Helfer; Jamwa*) für schuldig befunden und erhielt hierfür eine fünfeinhalb jährige Haftstrafe.<sup>18</sup> Wegen guter Führung wurde er im Jahr 2019 auf Bewährung aus der Haft entlassen und teilte medial seine Abkehr vom Salafismus mit.<sup>19</sup>

16 Vgl. Ebenda, S. 30.

17 Vgl. Ebd., S. 31-34.

18 Vgl. Süddeutsche Zeitung (2017). Fünfeinhalb Jahre Haft für Islamistenführer Sven Lau. 26. Juli. Vgl.: <https://www.sueddeutsche.de/politik/eil-fuenfeinhalb-jahre-haft-fuer-islamistenfuehrer-sven-lau-1.3604445>, abgerufen am 26.07.2017.

19 Vgl. Olaf Kupfer (2019) Gesicht der Scharia-Polizei: Sven Lau: Einmal Hassprediger und zurück. Westdeutsche Zeitung. 12. Dezember. Vgl.: [https://www.wz.de/politik/wuppertaler-scharia-polizei-sven-lau-einmal-hassprediger-und-zurueck\\_\\_aid-47793923](https://www.wz.de/politik/wuppertaler-scharia-polizei-sven-lau-einmal-hassprediger-und-zurueck__aid-47793923), abgerufen am 01.04.2021.; Vgl. seine Autobiographie: Sven Lau (2020). Wer ist Sven Lau? Autobiographie. Books on Demand (BoD).; Vgl. Sascha Bisley (2020). Interview mit Sven Lau. YouTube. 4. Dezember. Vgl.: <https://www.youtube.com/watch?v=m2U1UZoe1Vc>, abgerufen am 01.04.2021.

## Conclusio und Ausblick

Der vorliegende Abriss über *Ausgewählte Prediger und Gruppen des Salafismus in Deutschland* sollte einen kurzen Überblick über den Ursprung einer bedeutenden radikal-islamischen Strömung innerhalb Deutschlands mit Blick auf einige der prominentesten Protagonisten der ersten und zweiten Predigergeneration ermöglichen. Dabei konnten lediglich einige Meilensteine der anfänglichen salafistischen Entwicklungsgeschichte beleuchtet werden, während die jihadistisch-salafistische Szene in Deutschland keine Erwähnung finden konnte. Die Entstehung, Transformation sowie der Niedergang des sogenannten Islamischen Staates (IS), der erheblichen Einfluss auf die deutsche und europäische salafistische Szene hatte, musste an dieser Stelle ebenfalls aufgrund des vorgegebenen Rahmens dieses Aufsatzes leider unberücksichtigt bleiben. Darüber hinaus mussten die Verbote, die gegenüber einiger für die Szene bedeutsamer militanter Gruppen ausgesprochen wurden, sowie die Inhaftierung wichtiger salafistischer Protagonisten unerwähnt bleiben. Es empfehlen sich daher zur vertiefenden Lektüre über die Geschichte der salafistischen Bewegung in Deutschland die folgenden Werke: Nina Käsehage (2018). *Die gegenwärtige salafistische Szene in Deutschland - Prediger und Anhänger. Religionswissenschaft: Forschung und Wissenschaft*. Diss., 2. Aufl, Berlin: LIT-Verlag. sowie Nina Käsehage (2019). *Salafismus in Deutschland - Entstehung und Transformation einer radikal-islamischen Bewegung*. Religionen in der pluralen Welt: Religionswissenschaftliche Studien. Berlin: LIT-Verlag.

Da sich die geschichtliche Ereignisse wiederholen können, könnte dieser Ausschnitt über die Transformation einer zunächst kleinen Randbewegung zu einem Massenphänomen als Denkanstoß mit Blick auf andere ideologische Bewegungen verstanden werden, die derzeit noch unbedeutend erscheinen, jedoch dieselbe Entwicklung vollziehen könnten, wie es die salafistische Szene in Deutschland tat.

## Literaturverzeichnis

- Bisley, Sascha (2020). Interview mit Sven Lau. YouTube. 4. Dezember. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=m2U1UZoe1Vc>, abgerufen am 01.04.2021.
- Lübbe, Sascha (2018). Der Wandel des Salafistenpredigers. Zeitonline. Vgl.: [https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-07/abdul-adhim-kamouss-salafismus-islam-prediger-moschee-dschihad?utm\\_referer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-07/abdul-adhim-kamouss-salafismus-islam-prediger-moschee-dschihad?utm_referer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F), abgerufen am 01.04.2021.
- Hummel, Klaus (2014). Salafismus in Deutschland: eine Gefahrenperspektive. neu bewertet. Totalitarismus und Demokratie (11/1), 95-122. URL: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-46664-2>
- Käsehage, Nina (2019). Salafismus in Deutschland - Entstehung und Transformation einer radikal-islamischen Bewegung. *Religionswissenschaft: Forschung und Wissenschaft*. Diss., 2. Aufl., Berlin: LIT-Verlag.
- Käsehage, Nina (2018). Die gegenwärtige salafistische Szene in Deutschland - Prediger und Anhänger. *Religionen in der pluralen Welt: Religionswissenschaftliche Studien*. Berlin: LIT-Verlag.
- Kupfer, Olaf (2019) Gesicht der Scharia-Polizei: Sven Lau: Einmal Hassprediger und zurück. Westdeutsche Zeitung. 12. Dezember. URL: [https://www.wz.de/politik/wuppertaler-scharia-polizei-sven-lau-einmal-hassprediger-und-zurueck\\_aid-47793923](https://www.wz.de/politik/wuppertaler-scharia-polizei-sven-lau-einmal-hassprediger-und-zurueck_aid-47793923), abgerufen am 01.04.2021.
- Lau, Sven (2020). Wer ist Sven Lau? Autobiographie. Books on Demand (BoD). 12. Dezember.
- Süddeutsche Zeitung (2017). Fünfeinhalb Jahre Haft für Islamistenführer Sven Lau. 26. Juli. URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/eil-fuenfeinhalb-jahre-haft-fuer-islamistenfuehrer-sven-lau-1.3604445>, abgerufen am 26.07.2017.